

PRESSE-INFORMATION der EDITION NAUTILUS

PETER OVERBECK „Santiago, 11. September – Erinnerungen an Chile“, 2008

Am 11. September 1973 putschte General Pinochet gegen das demokratische Chile. Peter Overbeck, Kameramann und Aktivist, erinnert sich an die drei Jahre währende Zeit der Hoffnung auf einen demokratischen Sozialismus sowie an ihr gewaltsames Ende. Er erzählt von der anschließenden Militärdiktatur, vor der er schließlich nach Deutschland fliehen musste. Ein lebendiges und persönliches Erinnerungsbuch.

Peter Overbeck kam 1971 voller Hoffnung aus dem Brasilien der Militärdiktatur nach Chile. Als Mitglied der chilenischen Bewegung der Revolutionären Linken (MIR) und Kameramann drehte er Dokumentarfilme über die Durchführung der Reformen Allendes und die Veränderungen in der chilenischen Gesellschaft. Als aufmerksamer Zeitzeuge und gewissenhafter Chronist erinnert er sich heute an diese kurze Zeit der Hoffnung. Drei Jahre lang betrieb Allende sein verfassungstreues Reformprogramm gegen den wachsenden Widerstand des in- und ausländischen Großkapitals und der USA – bis die reaktionären Kräfte schließlich, unterstützt von der CIA, am 11. September 1973 putschten und die Militärdiktatur unter Pinochet begann. Overbeck wurde, wie viele andere Linke, selbst verfolgt und konnte im letzten Moment über die kolumbianische Botschaft nach Deutschland fliehen. Aus nächster Nähe und mit großer Anteilnahme an den Geschehnissen schildert Overbeck jene Zeit. Er erzählt von den Hoffnungen, den Stimmungen in der Bevölkerung; den Auftritten Allendes und seiner Wirkung auf die Menschen; von den Gegendemonstrationen der Widersacher Allendes. Und schließlich vom gewaltsamen Ende, dem Putsch am 11. September 1973. So entstehen Eindrücke jener Zeit, die kein noch so gut recherchiertes Buch zu vermitteln vermag.

Peter Overbeck, geboren 1927 in Mannheim, studierte nach russischer Kriegsgefangenschaft Malerei. 1951 Auswanderung nach Brasilien, Arbeit als Kameramann und Regisseur von Werbe-, Dokumentar- und Spielfilmen. 1971 Übersiedlung nach Chile, Mitglied der Bewegung der Revolutionären Linken (MIR). 1973, nach dem Sturz Allendes, Leben im Untergrund. 1974 Flucht und Rückkehr nach Deutschland. 1977 erneuter Umzug nach Brasilien. 1994 Übersiedlung mit seiner Frau Ruth nach Israel in einen Kibbuz. Engagement in der Friedensbewegung. Bei Edition Nautilus erschien von Peter Overbeck *Gott ist Brasilianer. Erlebnisse eines Kameramanns* (2005).

»Es sind die Widerständigen, gegen allen Druck von oben Engagierten, die Peter Overbeck interessieren: Geschichten von Menschen, die bei aller Armut und Unterdrückung sich nicht abfinden mit dem Status Quo und mit dem Mut der Verzweiflung neue Wege gehen.«
Radio Palmares

Peter Overbeck
Santiago, 11. September
Erinnerungen an Chile
Originalveröffentlichung
Broschur, 255 Seiten
€ (D) 19,90 / sFr 35,90 / € (A) 20,50
ISBN 978-3-89401-581-7